

Aktuelle Meldung

## Studenten helfen Telekom „vernetztes Leben“ begreifbar zu machen

16. Juli 2010

Potsdam. Das Internet ist überall, aber anfassen kann man es nicht. Auch deshalb stehen viele Menschen dem Nutzen der Web-Technologien immer noch skeptisch gegenüber. Ein Team aus sechs Studierenden der School of Design Thinking des Hasso-Plattner-Instituts (HPI) hat nun eine innovative Lösung entwickelt, um die wichtigsten Dienste des Internets im Wortsinn „begreifbar“ zu machen. Projektpartner des interdisziplinären Teams war die Deutsche Telekom AG. Sie will eine solche Lösung in ihren Telekom-Shops in Deutschland einsetzen. Das Ergebnis wurde der Öffentlichkeit am 16. Juli präsentiert – bei der Verabschiedung der Absolventen des dritten Jahrganges an der HPI School of Design Thinking.

„Zentrales Problem ist, dass vielen Telekom-Kunden die Internetdienste, die das vernetzte Leben ermöglichen, nicht vertraut sind“, erklärte Katrin Dribbisch, Mitglied des Design Thinking-Teams. Die junge Innovatorengruppe schuf deshalb ein Erlebnis, das den Kunden die Möglichkeit gibt, den Nutzen des vernetzten Lebens für sich zu entdecken. Dabei stehen Alltagsgegenstände für die abstrakten Internetdienste.

Das Ergebnis ist ein Gegenstand für die Telekom-Läden, der zum Anfassen einlädt: ein echter, aber gebraucht aussehender Reisekoffer. Ausgestattet ist er zum Beispiel mit Videokassetten, CD's und Papierabzügen von Fotografien. Dieser Koffer steht stellvertretend für das Webangebot der Deutschen Telekom AG, das MedienCenter. Seine Funktionen werden von den im Koffer befindlichen Gegenständen symbolisiert: Die Kassette etwa versinnbildlicht die Online-Video-Bibliothek, die Papierbilder das integrierte Online-Fotoalbum. „Die Kunden sollen das MedienCenter wie einen Koffer wahrnehmen, den sie immer dabei haben und der mit persönlichen Dingen gefüllt ist. Auch das MedienCenter ist ja ein ständiger Begleiter“, sagte Dribbisch.

In mehreren Geschäften hatte das studentische Innovatorenteam beobachtet, dass viele Kunden Touchscreens noch nicht nutzen. „Das liegt daran, dass Menschen Berührungsängste haben und fürchten, es könne etwas kaputt gehen. Unsere Koffer sind bereits gebraucht, die Gegenstände sind vertraut, man darf und soll sie anfassen“, so die Studentin der Innovationsschule am Hasso-Plattner-Institut. Begleitet wurde das Team von Diplom-Designerin Lena Marbacher (Universität der Künste, Berlin) und Prof. Dr. Christoph

Latteman, Professor für Business Administration and Information Management an der Jacobs Universität Bremen.

### **Hintergrund zur HPI School of Design Thinking**

Das Zusatzstudium „Design Thinking“ an der HPI School of Design Thinking des Hasso-Plattner-Instituts in Potsdam-Babelsberg richtet sich an Studierende, die kurz vor dem Diplom-, Master- oder Magister-Abschluss in ihrer Disziplin stehen. Pro Semester werden höchstens 120 Studierende angenommen – je 40 in zwei Basic-Kursen und einem Advanced-Lehrgang. Studiengebühren fallen nicht an. Die Ausbildungsdauer beträgt ein oder zwei Semester - bei zwei Präsenztagen in Potsdam pro Woche. Der erfolgreiche Abschluss wird mit einem Zertifikat des Instituts bescheinigt.

Modell hat die berühmte „d.school“ der US-Eliteuniversität Stanford im Silicon Valley gestanden, das Schwesterinstitut des Potsdamer HPI. Revolutionär an der neuen akademischen Zusatzausbildung ist, dass sowohl die fünf bis sechs Studenten pro Lerngruppe als auch ihre Professoren und Dozenten jeweils aus ganz unterschiedlichen Disziplinen kommen – und nur wenige aus der Informationstechnologie. Den Studierenden stehen erfahrene Professoren und Dozenten aus verschiedenen Fachbereichen der Wissenschaftslandschaft in der Region Berlin/Brandenburg zur Seite.

### **Kurzprofil Hasso-Plattner-Institut**

Das Hasso-Plattner-Institut für Softwaresystemtechnik GmbH (HPI) in Potsdam ist Deutschlands universitäres Exzellenz-Zentrum für IT Systems Engineering. Als einziges Universitäts-Institut in Deutschland bietet es den Bachelor- und Master-Studiengang „IT Systems Engineering“ an – eine praxisnahe und ingenieurwissenschaftlich orientierte Alternative zum herkömmlichen Informatik-Studium, die von derzeit circa 450 Studenten genutzt wird. Gut 12 Professoren und rund 50 weitere Lehrbeauftragte und Dozenten sind am HPI tätig. Es betreibt exzellente universitäre Forschung – auch für erste Adressen der Wirtschaft. Vor allem geht es um Grundlagen und Anwendungen für große, hoch komplexe und vernetzte IT-Systeme. Das HPI kam beim jüngsten CHE-Hochschulranking unter die besten vier Informatikstudiengänge im deutschsprachigen Raum, die sich Rang 1 teilen.

### **Studentischer Ansprechpartner für Fragen:**

Achim Cremer, Mail [a.c.cremer@googlemail.com](mailto:a.c.cremer@googlemail.com)

---

Pressekontakt: Hans-Joachim Allgaier, Pressesprecher Hasso-Plattner-Institut, Tel.: 0331 55 09-119, Fax: 0331 55 09-169, Mail: [presse@hpi.uni-potsdam.de](mailto:presse@hpi.uni-potsdam.de);  
Relationship Management: Barbara Keller, Tel.: 0331 97992-518, [barbara.keller@hpi.uni-potsdam.de](mailto:barbara.keller@hpi.uni-potsdam.de).